Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrinnstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen sowie bei Postbezug (ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 1.80, mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" Mk. 2.10. — Anzeigenpreis: die einspaltige Nonpareillezeile 50 Pfg., Heiratsanzeigen Mk. 1.00, die 78 mm breite Reklamezeile 2. 1.50. Bei Wiederholungen Rabatt mit festen Bedingungen. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 1363

Nummer 201 — Halle, Donnerstag den 4. September 1919 — 31. Jahrgang

Die Drohungen der Entente.

Zugleich mit dem revidierten Friedensvertragsentwurf von St. Germain, der die früheren harten Bedingungen für Oesterreich im wesentlichen lediglich bestätigt, hat der Oberste Rat der Alliierten — und in seinem Auftrage Clémenceau — eine Drohung gegen Deutschland gerichtet. Die deutsche Regierung wird, wie schon mitgeteilt, aufgefordert, den Artikel 61 Absatz 2 der neuen Reichsverfassung innerhalb einer Frist von 14 Tagen für kraftlos zu erklären, andernfalls die Mächte gezwungen sein würden, die Ausdehnung ihrer Besetzung auf dem rechten Rheinufer zu befehlen. Artikel 61 Absatz 2 der Reichsverfassung lautet:

„Deutsch-Oesterreich erhält nach seinem Anschluß an das Deutsche Reich das Recht der Teilnahme am Reichsrat mit der seiner Bevölkerung entsprechenden Stimmenzahl. Bis dahin haben die Vertreter Deutsch-Oesterreichs beratende Stimme."

Ob der Anschluß Oesterreichs an Deutschland überhaupt erfolgt, diese Frage läßt der Artikel offen. Man macht es der Reichsregierung zum Vorwurf, daß sie ihrerseits dem nach dem Zusammenbruch in Oesterreich so laut und herzlich sich äußernden Verlangen nach Vereinigung mit Deutschland mit verschränkten Armen gegenübergestanden und für dieses Verlangen nichts als einige laue Worte übrig gehabt habe. Keine Macht der Welt hätte damals jene Einigung hindern können, während sie jetzt verpaßt oder doch wenigstens in das Belieben des Völkerbundes gestellt ist, der vermutlich keine große Eile haben wird, ihr zuzustimmen. Das Schuldkonto der Reichsregierung erscheine durch jene Unterlassung in der Tat erheblich belastet, wenn ihre Haltung allein den deutsch-österreichischen Zusammenschluß verhindert hätte. Indessen muß doch auch daran erinnert werden, daß der politische Wind in Oesterreich während der in Frage kommenden Zeit nicht einheitlich wehte, daß neben den nach Deutschland hindrängenden Stimmen auch andere laut wurden, wie ja auch der Wechsel in den obersten Staatsämtern Oesterreichs durch die Meinungsverschiedenheit über den Zusammenschluß verursacht wurde. Es gab in Wien schon damals eine kräftige Strömung, die sich im Hinblick auf die Entente, deren Wohlwollen man irrigerweise erwarten zu dürfen glaubte, der Bildung eines „Mitteleuropa" entschieden widersetzte.

Doch das nebenbei. Für uns gilt es jetzt, zu der schroffen Forderung der Alliierten Stellung zu nehmen. Wie das regierungsseitig geschehen soll, läßt die folgende Darlegung in der „Deutschen Allgem. Zeitung" erkennen:

„Das Ultimatum, das die alliierten und assoziierten Mächte der Reichsregierung wegen Deutsch-Oesterreich zuzustellen für gut befunden haben, hat in ganz Deutschland allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Diese Entrüstung, die ebensosehr der außerordentlich schroffen Form des gegnerischen Verlangens, wie der Sache selbst gilt, ist nach dem Meinungsaustausch, der zwischen den Vertretern der deutschen und gegnerischen Regierungen in Versailles über die Frage eines Anschlusses von Deutsch-Oesterreich an das Deutsche Reich stattgefunden hat, nur allzu berechtigt. Nachdem in Artikel 178 der Reichsverfassung besonders festgelegt ist, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages durch die Verfassung nicht berührt werden, liegt für die gegnerischen Mächte kein Grund zur Aufregung über Artikel 61 der Verfassung vor. Artikel 61 der Verfassung steht für Deutsch-Oesterreich nur ein Recht vor, von dem Gebrauch zu machen oder nicht Gebrauch zu machen ihm freisteht. Alles, was die gegnerischen Mächte von der deutschen Regierung verlangen können, ist somit eine amtliche Erklärung darüber, daß Artikel 61 der Reichsverfassung von Deutschland in dem vorstehend dargelegten Sinne ausgelegt wird. Eine solche Erklärung hätten sie aber von der Reichsregierung widerstandslos zu erhalten vermocht, ohne daß es nötig gewesen wäre, ein Ultimatum an sie zu richten und ihr im Weigerungsfalle Maßnahmen anzudrohen, zu denen sie nach dem Friedensvertrage nicht berechtigt sind.

Damit kennzeichnet sich die Entente-Forderung, wie wir gestern schon darlegten, als das, was sie in Wahrheit ist: ein mit ungebührlichem Lärm in Szene gesetzter Versuch, Deutschland die Faust des Siegers fühlen zu lassen. Die würdige Abweisung dieses Versuches ist Sache der deutschen Nationalversammlung, deren schleunige Einberufung zwecks Auslegung des Artikels 61 der Verfassung die selbstverständliche Forderung des Tages ist.

Der Wortlaut der Note.

Die von Clémenceau im Auftrage des Obersten Rates der Alliierten an die deutsche Regierung gerichtete Note, in der die Kraftloserklärung des Artikels 61 Absatz 2 der neuen deutschen Verfassung verlangt wird, hat folgenden Wortlaut:

„Die alliierten und assoziierten Mächte haben von der deutschen Verfassung vom 11. August 1919 Kenntnis genommen. Sie stellen fest, daß die Bestimmung des Artikels 61 Absatz 2 eine förmliche Verletzung des Artikels 80 des Versailler und 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrages enthalte. Diese Verletzung ist doppelter Art:

1. Indem Artikel 61 die Zulassung Oesterreichs zum Reichsrat ausspricht, stellt er diese Republik den das Deutsche Reich bildenden deutschen Ländern gleich, eine Gleichstellung, die mit der Achtung der österreichischen Unabhängigkeit nicht vereinbar ist.

2. Indem er die Teilnahme Oesterreichs am Reichsrat zuläßt und regelt, schafft der Artikel 61 ein politisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich und eine gemeinsame politische Betätigung in vollem Widerspruch mit der Unabhängigkeit Oesterreichs.

Die alliierten und assoziierten Mächte erinnern daher die deutsche Regierung an den Artikel 178 der deutschen Verfassung, wonach die Bestimmungen des Vertrages von Versailles durch die Verfassung nicht berührt werden können, und fordern die deutsche Regierung auf, die gehörigen Maßnahmen zu treffen, um diese Verletzung unverzüglich durch Kraftloserklärung des Artikels 61 Absatz 2 zu beseitigen.

Unter Vorbehalt weiterer Maßnahmen für den Fall der Weigerung und auf Grund des Vertrages selbst (namentlich des Artikels 429) erklären die alliierten und assoziierten Mächte der deutschen Regierung, daß diese Verletzung ihrer Verpflichtungen in einem wesentlichen Punkte die Mächte zwingen wird, unmittelbar die Ausdehnung ihrer Besetzung auf dem rechten Rheinufer zu befehlen, falls ihre gerechte Forderung nicht innerhalb 14 Tagen, vom Datum der vorliegenden Note gerechnet, erfüllt ist."

Wie der „Temps" mitteilt, wurde die Note auf Betreiben Clémenceaus abgefaßt und abgesandt.

Oesterreichs leere Staatskasse.

Nächst dem drückenden Friedensvertrag, der alle Hoffnungen auf Milderung zunichte macht, erregte der Streik bei der Südbahn in Oesterreich das meiste Aufsehen. Die Südbahn, in finanzieller Beziehung schon immer ein Schmerzenskind der Oeffentlichkeit, obwohl sie die wichtigsten Bahnstrecken beherrscht, droht jetzt den Verkehr ganz lahm zu legen. Als Veranlassung des Streiks gibt der „Neue Tag" die Arbeitseinstellung der beiseholdeten Beamten der Werkstätten und des Materialienmagazins der Südbahn an, denen am 1. September der vierteljährliche Anschaffungsbeitrag nicht ausgezahlt wurde. In den Verhandlungen mit der Regierung erklärte Finanzminister Schumpeter, die Bahn arbeite infolge der Zerreißung des Staates mit einem Defizit von 550 Millionen, die Staatskasse sei leer. Sollten die Eisenbahner nicht nachgeben, so müsse der Zusammenbruch erfolgen. Bei der Abstimmung der Eisenbahner wurde trotz großer Meinungsverschiedenheiten mit großer Mehrheit der Streik beschlossen.

Die Heimkehr aus der Gefangenschaft.

Bei den bisherigen Heimtransporten handelt es sich um Gefangene aus englischen Lagern; alle in England befindlichen deutschen Gefangenen sollen, wie Reuter meldet, bis zum 15. Oktober entlassen sein.

In Frankreich wird die Entlassung der Gefangenen — es sind ihrer, wie Minister Pichon in der Kammer erklärte, insgesamt (d. h. in Frankreich und den Kolonien) noch 335 000 — wenigstens vorbereitet. Der Ministerrat hat am 1. September die Arbeitspflicht der deutschen Kriegsgefangenen aufgehoben und der Kriegsminister hat die Mitarbeiterung der Gefangenen aus dem Aufsorgebiet an die Kommandostellen mit einer Frist von 14 Tagen angeordnet. Das kann doch nur bedeuten, daß man mit der baldigen Entlassung der Gefangenen rechnet.

*

Um eine geordnete Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen zu ermöglichen, hat das Kriegsministerium eine das ganze Reich umfassende Organisation durchgeführt. Als Zentralstelle ist im Kriegsministerium eine Abteilung für zurückgekehrte Kriegsgefangene eingerichtet. Diese Zentralstelle hat das gesamte Reichsgebiet in sieben Gruppen eingeteilt, die ihre Sitze in Breslau, Bartenstein, Stettin, Wilhelmshaven, Konstanz und Bad Homburg haben. Der bedeutendste Ankunftsort fällt der Gruppe „Rhein" in Bad Homburg zu. Sie hat den Zweck die Heimführung aller auf französischen und belgischen Boden in französischen, belgischer, englischer und amerikanischen Hand befindlichen Kriegsgefangenen, ungefähr 500 000 Mann, in die Wege zu leiten. Ihr sind die an der Rheinlinie von Duisburg bis Offenburg liegenden Meldegamstationen Hasselt-Heuling, Köln-Deutz, Limburg, Darmstadt, Mannheim, Offenburg unterstellt, in denen die Kriegsgefangenen von besonderen Abnahmekommissionen empfangen und in die folgenden Durchgangslager weitergeleitet werden: Meschede, Gießen, Limburg, Wetzlar, Göttingen, Hammelburg, Engolsheim, Hohenasperg, Mannheim, Zauberbischofsheim und Rastatt. Die einmalige Belegungsstärke dieser Durchgangslager schwankt zwischen 1000 und 3000 Mann. Die Lager sind schon seit längerer Zeit für den Empfang der Gefangenen hergerichtet. Der Aufenthalt dort ist für etwa drei Tage berechnet.

Anhäufung französischer Truppen im Westen.

In Ludwigshafen trafen gestern weitere 2000 französische Soldaten ein. Auch in Speyer und Kaiserslautern sind neue französische Truppen eingezogen. Das „Echo de Paris" behauptet, diese Truppen seien zum Vormarsch bestimmt für den Fall, daß die deutsche Regierung die Forderung nach Streichung des § 61 der Reichsverfassung ablehnen sollte.

Ausweisung deutscher Arbeiter aus dem Elsaß.

Wie dem „Bormärts" aus Förrach gemeldet wird, haben die Gewerkschaftskartelle in Mülhausen, Kolmar, Straßburg und Metz erklärt, daß sie den Generalstreik verlängern würden, falls die von den Franzosen angekündigte Ausweisung von 15 000 deutschen Arbeitern Tatsache wird. Die Franzosen planen diese Ausweisung zum Grunde, weil sie Arbeitsstellen für die arbeitslosen Elsässer schaffen wollen und weil sie sich weigern die deutschen Arbeiter weiter zu ernähren.

Wiederaufleben des deutsch-englischen Handels.

Am Montag traten die Bestimmungen außer Kraft, durch die die Einfuhr nach Großbritannien bisher eingeschränkt wurde. Hierzu erfährt das Bureau Europa Preß, daß bereits umfangreiche Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland getroffen sind. Es sind bereits Vertreter deutscher Firmen in London und umgekehrt haben englische Firmen Einkäufer nach Deutschland gesandt, um sich Waren für das Weihnachtsgeschäft zu sichern. Zum größten Teil werden die deutschen Waren zunächst ihren Weg über die neutralen Länder nehmen müssen. Die zu erwartende deutsche Einfuhr hat eine gewisse Abwehrtätigkeit verschiedener Industriezweige in England hervorgerufen. Im Handelsamt sind die Meinungen über die Zweckmäßigkeit der deutschen Einfuhr geteilt. Während die Vertreter der deutschen Einfuhr grundsätzlich ablehnen, erklären andere es für Unsinn, den deutschen Handel anderen Ländern zu belassen.

Die englischen Blätter melden, daß zwei Vertreter der amerikanischen Farb- und Chemikalienindustrie in der amerikanischen Handelskammer in London eine Reise nach Deutschland und Oesterreich unternehmen werden, um genaue Untersuchungen über die Einfuhr- und Ausfuhrfähigkeit Deutschlands bezüglich der Farbstoffe und Chemikalien anzustellen.

Die Revolutionsarbeit im Feldheer.

Die „Deutsche Tageszeitung" veröffentlicht Schriftstücke vom 28. Mai und 3. September 1917, sowie vom 28. Januar 1918, aus denen hervorgeht, daß der Chef des Generalstabes des Feldheeres damals schon Maßnahmen für notwendig hielt, um der Verhetzung im Heere vorzubeugen. Einige besonders neues enthalten diese Schriftstücke, von denen die ersten beiden die Unterschrift des Generals Ludendorff tragen, nicht. Das Datum des letzten Schriftstückes ist bemerkenswert mit Rücksicht auf eine bekannte Aeußerung unabhängiger Führer, daß ihre planmäßige Arbeit im Heere am 24. Januar 1918 begonnen habe. Das Schriftstück vom 28. Januar gibt eine ausführliche Anleitung zur Verteilung von revolutionären Flugblättern unter den Soldaten wieder, mit der diese planmäßige Arbeit begonnen zu haben scheint.

Regierungskrise in Sachsen.

bd. **Dresden**, 4. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Der sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer hatte sich am 20. August bereit erklärt, zwei Vertreter der demokratischen Fraktion in die Regierung zu berufen, diese aber davon abhängig gemacht, daß zwischen der sozialdemokratischen und der demokratischen Fraktion eine Verständigung erfolge, um die Arbeitsfähigkeit der Regierung zu gewährleisten. Die sozialdemokratische Fraktion hatte im Juli der demokratischen Fraktion zugesagt, „in der letzten Woche des August eine gemeinsame Besprechung der Vorstände der demokratischen und sozialdemokratischen Fraktion zu veranlassen, in der die Einbildung der Regierung nach parlamentarischen Grundsätzen erneut erörtert werden sollte." Die demokratische Fraktion hatte nun unter Bezug auf diese Zusage unterm 22 August in einem Brief an den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion die einstweilige Aufnahme dieser Verhandlungen angeregt. Da sie darauf überhaupt keine Antwort erhielt, hat sie nunmehr in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten festgestellt, daß die sozialdemokratische Fraktion ihre Zusage nicht gehalten habe und daß man darin einen Abbruch der Verhandlungen erblicken müsse. Die demokratische Fraktion bedauere diese Verleugnung der parlamentarischen Grundsätze durch die Sozialdemokraten und die sich daraus ergebenden Folgen. Wahrscheinlich werden also die Demokraten nach Wiederzusammentritt der Kammer die sozialdemokratische Parteiregierung stürzen, was ihnen nicht schwer fallen wird, da jene keine Mehrheit hinter sich hat. Es sei denn, daß die Sozialdemokraten noch im letzten Augenblick die Forderungen der Demokraten erfüllen.

Der Friedensvertrag in der französischen Kammer.

(W. T. B.) **Versailles**, 3. September. In der gestern fortgesetzten Debatte der französischen Kammer über die Ratifizierung des Friedensvertrages führte André Tardieu als Regierungskommissar aus: Man dürfe nicht die einzelnen Artikel kritisieren, sondern man müsse die Garantien der Sicherungen hinsichtlich des Schutzes gegen zukünftige deutsche Armeen als Ganzes betrachten, dann komme man zu einem Ergebnis, das nicht unbefriedigend sei. Die deutsche Einheit habe die französische Regierung nicht zerrümmern wollen, aus Gewissens- und aus Klugheitsgründen. Wenn man einen Krieg führe für die Befreiung der Völker, dann dürfe man keinen Frieden schließen, der die innere Freiheit eines besiegten Volkes angreife. Wenn man Deutschland hätte zerstückeln wollen, dann hätte man die Zustimmung einzelner Gliedstaaten leicht erkaufen müssen. Aber den Einfluß Preußens in Deutschland habe man verringern müssen, und dies geschehe durch den Friedensvertrag. Dadurch verteidigte alsdann noch die Rheinpolitik Frankreichs, die loyal und ohne Hintergedanken sei. (?)

Der Generalberichterstatter Barthou tadelte in scharfen Worten, daß die Minister den Frieden ohne Mitwirkung des französischen Parlaments abgeschlossen hätten, und wandte sich dann gegen die Behauptung Albert Thomas', daß das deutsche Volk keine Verantwortlichkeit für den Krieg trage. Es kam deshalb zu Zusammenstößen mit sozialistischen Abgeordneten und zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen diesen. Barthou sagte, ob die deutsche Gesinnung sich geändert habe. Das Reich beherrsche alles und zerschlage alles. Man befinde sich einem geeinigten und starken Deutschland gegenüber, deshalb müsse der Friedensvertrag mit Gerechtigkeit und Strenge durchgeführt werden. Barthou tadelte schließlich Clémenceau, weil er in bezug auf die deutschen Kriegsgefangenen nachgegeben habe. Diese humanitäre Maßnahme könnte als ein Zeichen der Schwäche gedeutet werden. England dürfe Frankreich nicht die Genugtuung verweigern, auf die dieses Anspruch habe. In Verbindung damit besprach Barthou die Ereignisse in Persien und Syrien und erklärte, daß England gegenüber Frankreich Verpflichtungen habe.

Im Luftschiff nach dem Bodensee.

Von **Konrad Pohl.**

II.

Im Gegensatz zum Flugzeug ist das Bewußtsein des eigentlichen Fliegens bei dem neuen Luftschiff infolge seiner ruhigen Fortbewegung im allgemeinen ausgeschaltet. Das vermindert natürlich den sportlichen Reiz an der Fahrt, erhöht aber auf der anderen Seite den Genuß, denn es ermöglicht den Mitfahrenden, sich ganz dem Schauen hinzugeben. Trotzdem wird man von Zeit zu Zeit daran erinnert, daß man nicht auf festem Boden ist, bei dem böigen Wetter, das im allgemeinen auf unserer Fahrt herrscht, schwankt das Luftschiff zuweilen ganz erheblich, und schon bald nach der Abfahrt beispielsweise, gerade als wir uns über der Besitzer Heilanstalt befinden, klirrt es plötzlich in der Küche heftig; eine besonders starke Schwankung des Luftschiffes hat unter dem Tellervorrat des Kochs arge Verwüstung angerichtet.

In der Passagierkabine hat man es sich inzwischen bequem gemacht, hat Bekanntschaften geschlossen und trinkt immer von neuem mit durstigen Augen die Schönheiten da unten. Bei der geringen Höhe, in der wir vorläufig noch fahren, bietet uns die Landschaft unten kein Geheimnis schuldig. Der starke Gegenwind, der die ganze Fahrt hindurch anhält, und zwischen 11—15 Meter in der Sekunde schwankt, läßt die Schnelligkeit des Luftschiffes zwar nicht zur vollen Entfaltung kommen, wir können durchschnittlich nur 70 bis 80 Kilometer in der Stunde fahren, aber dafür ist auch der Genuß des Schauens um so größer. Um 10 Uhr 50 Min. erreichen wir Wittenberg und sehen unter uns als schmales Band die Elbe. 11 Uhr 20 wird Düben überflogen, in dessen Nähe die Mulde sich zwischen Wiesen und Feldern hindurchschlängelt.

Der Anblick der Landschaft vom Luftschiff aus ist so ganz anders und enthüllt so viel neue Schönheiten im Vergleich zum Standpunkt auf der festen Erde, selbst auf hohen Bergen, daß man nicht müde wird, des Schauens und immer neue Schönheiten entdeckt. Ob man nun unten im Fluß die Boote wie seine Striche durch das Gerausch des Riesenvogels in der Höhe aufgescheucht werden, ob man dem Bauern in seinen Hof hineinsieht, oder dem Städter in seine Gassen, von dem Lärm des Werktags dringt kein Laut herauf, immer wieder hat man ein eigenartiges Gefühl fast traumhaften Gefühl; die Häuser sehen aus wie das Spielschachtel aufgebaut, die Menschen sind einen winzig klein, das ganze sieht aus wie das Reich der Liliputaner in Gullivers Reisen oder das Spielzeug der Riesentochter von Burg Niedeck in Chamissos Gedicht.

Wie eigenartig nimmt sich beispielsweise von oben gesehen der Leipziger Hauptbahnhof aus, auf den wir jetzt, es ist kurz vor 12 Uhr, gerade herauf zu fahren. Die Stränge der Schienen mit ihren Gewirr sehen aus wie eine Kinderzeichnung, die ungeheuren Hallen erscheinen von oben flach gedrückt, und die gewaltige Front geradezu winzig. Trotzdem ist beinahe jeder Stein erkennbar.

Von links am Rande der Stadt grüßt das Völkerschlachtdenkmal herüber. Wie klein und zierlich erscheint der wuchtige Bau von oben! Wir fahren darauf zu und weiter in der Richtung auf Zeitz; bald liegt das Häusermeer der Pleißestadt weit hinter uns, ein Flußtälchen, in sanftes Grün gebettet, zeigt uns den Weg nach Süden.

Einer Leipzig wird der Wind wieder stärker, das Schiff geht auf und nieder in verschiedene Höhen, es ist zeitweise eine Dünung wie auf See. Aber der Gedanke einer Gefahr kommt gar nicht auf. In der Passagierkabine herrscht freudig erregte Stimmung. Eine alte 70 jährige Dame, die mit ihrer Tochter die Reise mitmacht, kann gar nicht müde werden im Schauen und ist fast so lebhaft wie jene beiden jungen Herren auf der anderen Seite, die ihrer Freude über dies Erlebnis eifrig Ausdruck geben. Ein Herr in einer Ecke, der des Schauens müde, ist sanft eingeschlummert. Ein anderer wieder, eben jener, der nicht schnell genug in die Schweiz kommen konnte, ließ eifrig Geschäftsbriefe ein dritter endlich, kaum traue ich meinen Augen, schließt gemächlich einen kleinen Koffer auf und holt daraus eine Schreibmaschine hervor. Er stellt die Maschine, ein Miniatur-Reisemodell, auf das kleine Tischchen vor dem Fenster und fängt bald eifrig an zu tippen! Im Luftschiff Schreibmaschine schreiben, das ist sicher eine Leistung!

Ich bin unterdes einer liebenswürdigen Einladung der leitenden Herren der „Delag", des Generaldirektors Colsmann und des bekannten Fahrtgenossen des Grafen Zeppelin, Dr. Eckener, nach vorn in die Führerkabine gefolgt und genieße dort nach allen Seiten den Ausblick, wobei mir der Führer des Schiffes, Herr Heim, mit sachkundiger Auskunft an die Hand geht. Vor allem über das wichtige Thema: Wind und Wetter. Denn der richtige Luftschiffer steht das Wetter mit anderen Augen an, als wir gewöhnlichen Erdenkinder. Vom Sonnenschein ist er nicht so begeistert wie wir, er liebt im Gegenteil den Regen. Die Sonnenstrahlen erregen meist böige Winde, während im Regen gewöhnlich eine gleichmäßige Luftströmung herrscht. Tatsächlich haben wir auch trotz schönsten Sonnenscheins andauernd mit heftigem Wind zu kämpfen.

Ein großer Vorzug, den das Luftschiff im Gegensatz zum Seeschiff besitzt, ist der, daß es schlechtem Wetter meist aus dem Wege gehen kann. So haben beispielsweise hinter Zeitz, wie schon im Anfang der Fahrt rechts von Potsdam, Gewitterwolken. Wir sehen die Blitze von weitem hernieder fahren, aber wir weichen dem Gewitter aus, ohne dabei merklich vom Kurs abzuweichen. Als wir in die Berge hineinkommen, steigen wir von 350 auf 500 Meter Höhe. Rechts von uns hallt sich wieder ein Gewitter, aber wir fahren gerade an der Grenze des Gewitterherdes vorbei und erreichen 12 Uhr 40 Gera. Wundervoll sind von oben gesehen die Lichtwirkungen im Wechsel zwischen tiefen Schatten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190904014/fragment/page=0001

und dem hellen Grün, dort, wo die Sonne durchbricht. Zehn Minuten hinter Gera erreichen wir Weida und fahren ein Stück die Weiße Elster hinauf. Eine Stunde später sind wir über Hof und sehen links von uns das Fichtelgebirge liegen mit dem Schneeberg und dem Ochsenkopf. Hinter Hof liegt das Schiff auf 700 Meter. Wir erreichen Bayreuth, überfliegen die Festspielhalle, zu der ein Gruß an den Genius Wagners hinunterfliegt, und um 3 Uhr sind wir über Nürnberg. Die Stadt Dürers und Hans Sachsens sieht in ihrem alten Teil ganz wie ein Bild aus den „Meistersingern" aus. Die alte Ring liegt gerade unter uns, rechts aber behrt sich die neue Stadt mit den Fabriken.

Eine Stunde hinter Nürnberg wird Nördlingen überflogen, und um 4 Uhr 35 Minuten haben wir bei Ulm die Donau erreicht. Wir fahren ein Stück das Donautal hinauf. Das Wetter wird immer klarer und die Aussicht immer weiter. Die ganze schwäbische Ebene dehnt sich vor unseren Blicken aus. In unseren Füßen wird das prächtige Ulmer Münster sichtbar, darum herum das wimmelnde Leben der alten Reichsstadt. Weiterhin haben wir den fesselnden Anblick des Zusammenflusses zweier Flüsse. Wir können meilenweit verfolgen, wie von links her die Iller von den Bergen kommt, um sich mit der Donau zu vereinigen. Ulm ist noch etwas über 100 Kilometer von unserem Ziele, Friedrichshafen, entfernt. Spätestens um 6 Uhr nachmittags hoffen wir also, trotz des immer noch starken Gegenwindes, dort zu sein.

Aber es sollte anders kommen!

Von der Höhe von Ulm aus ist es sonst möglich, drahtlos aus dem Luftschiff mit der Friedrichshafener Station zu sprechen! Bei der ersten Fahrt ist diese Verständigung auch geglückt, diesmal aber sind leider atmosphärische Störungen vorhanden, sodaß wir auf das Experiment verzichten müssen. Wir erreichen inzwischen Biberach, das nahrhafte Städtchen, das als Wahlkreis Erzbergers berühmt ist. Fünf Minuten später kommt in der Ferne der Säntis in Sicht, dann allmählich bei wunderbar klarer Fernsicht die ganze Alpenkette, während östlich und links der See der Bodensee liegt. Bregenz hervor, bis tief herunter mit Neuschnee bedeckt, ein Anblick, der in dieser Jahreszeit höchst selten ist. Wir sehen hinter dem Säntis den Tödi, anschließend an die Schweizer Berge die Allgäuer Alpen mit der Mädelegabel bei Oberstdorf, unten mit wunderbarer Deutlichkeit die Mündung des Rheins in den Bodensee. Alles in allem ein Schauspiel, das sich unvergeßlich in die Seele prägt.

Dem Gewitter, das uns die Landung in Friedrichshafen unmöglich machte, danken wir diese herrliche Sonderfahrt über den Bodensee, die im Programm nicht vorgesehen ist, die uns aber den wunderbaren Abschluß dieser an tiefen Eindrücken überreichen Fahrt gewährt. Wir bewundern dabei, wie prächtig das Schiff sich hält und wie sicher die Führung ihrer Sache ist. Keinen Augenblick kommt der Gedanke einer ernsteren Gefahr.

Endlich, gegen 7 Uhr, kommen wir, mit abgestellten Motoren treibend, der Luftschiffhalle wieder nahe. Trotz der späten Stunde — das Schiff ist bereits um 4 Uhr erwartet worden — hat sich außer den zum Bergen des Luftschiffes notwendigen Leuten eine zahlreiche Zuschauermenge angesammelt, die das Schiff jubelnd begrüßt. Die Landung erfolgt glatt auf dem freien Felde vor der Luftschiffhalle. Aber wir dürfen das Schiff nicht verlassen, ehe es in der Halle selbst geborgen ist. Gezogen von zahlreichen Händen an festen Tauen, gleitet es über die Wiese hin und in die Halle hinein. Gerade in dem Augenblick, als ein neues Gewitter niedergeht und der Regen prasselnd auf das Dach niederschlägt und die Blitze zucken, geht das Tor der Halle zu, und das Luftschiff ist geborgen!

(Schluß folgt.)

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Vor der Strafkammer hatten sich gestern die Arbeiter Otto Peter und Richard Stummer aus Halle zu verantworten. Ihr ziegelroter Strafregisterauszug zeigte, wohin sie kamen, und daß sie eine längere Freiheitsstrafe — es war nicht die erste — zu verbüßen haben. Aber: es geht ihnen gut. Ihr Schmunzeln sagt's und noch mehr das von Gesundheit strotzende Wohlmanngesicht. Ein dritter gegen sie als Belastungszeuge auftretender Sträfling weist dieselbe Körperfülle auf, obgleich er hinter schwedischen Gardinen in einem anderen Gebäude ein paar Jugendjahre verträumt. Ein überschlankes, junges Mädchen im Zuschauerraum — war's Schwester oder Braut des einen Angeklagten? —, das sich schämt in einer Menge angestarrt zu sein, ein Handkord nur zur Hälfte aufnehmen konnte, um sie dem Bruder oder Geliebten mit auf die Reise zu geben, mag den in der Anklagebank sitzenden Vertrauten, mit dem sie sich durch Gestikulation zu verständigen suchte, ob seiner Fülle recht bereidet haben; ja, ein Wunder wäre es nicht gewesen, wenn dieser, nachdem sie nach der Verhandlung ihre mitgebrachten Gaben vor ihm ausgebreitet, ihr diese, wenn sie nichts Besonderes anbieten, mit den Worten zurückgeschoben hätte: Weißt du, so was haben wir zur Genüge, ihr habt's nötiger, drum nimm es wieder heim. — In der Anklagebank saßen nun Peter und Stummer, weil sie am 18. Dezember 1917 mit dem als Zeugen geladenen Häftling Heymann, der den Verkäufer gespielt, in die Braumaterialienhandlung des Angeklagten eingebrochen, dort Fleisch-, Zucker- und Gutebarten sowie mehrere Kleidungsstücke entwendet hatten. Nach Heymanns Aussage, der sich später noch vor Gericht zu verantworten haben wird, hatten sie es eigentlich auf Brotmarken abgesehen, darin aber kein Glück gehabt. Stummer hatte aber auch noch, wie er selbst eingestand, eines Nachts mit der bereits zur Verurteilung gekommenen Arbeiterin Göte, Dietz und Merklen beim Stadtgutpächter 23 Gänse und 16 Hühner gestohlen, wobei er nur auf der Lauer gelegen haben will. Dafür sei er aber nur mit einer einzigen Gans abgefaßt worden. Die Strafkammer diskutierte dem Peter eine weitere Gefängnisstrafe von 1½ Jahren, dem Stummer eine solche von 2½ Jahren zu.

Kleine Chronik.

Der zweite Schaffner.

Ein neues, aber sprechendes Bild für die Verhältnisse unserer Zeit steht man jetzt in Magdeburg auf der Straßenbahn. Wegen Materialmangels müssen die Anhängewagen zum Teil ausbleiben. Die Folge davon ist auf der einen Seite ein gewaltiger Andrang, auf der andern natürlich ein Ueberschuß an Personal. Mit Erstaunen stellt man nun fest, daß auf vielen Wagen ein zweiter Schaffner aufgetaucht ist. Man beschäftigt die Schaffner der ausfallenden Anhängewagen auf der Vorderplattform der einzelnen Motorwagen. Die Neuerung entspricht dem Vorgange in anderen Großstädten. Sie verhindert, daß sich allzu viele Schlauberger um die Fahrtkosten drücken können, was sonst bei den überfüllten Wagen, die ein Schaffner nur noch mit großer Mühe bedienen konnte, häufig genug geschah.

Die Tragikomödie des Spielers.

Die folgende Geschichte wäre der Feder eines Aristophanes wert. Ging da eines Tages ein Arbeiter durch Berlin in der Absicht, in einem nahegelegenen Geschäfte einen Fahrradreifen zu kaufen. Dabei geriet er an einen der damals dort massenhaft aufgestellten Spielticke und versuchte sein Glück mit so schlechtem Erfolg, daß er über 200 Mark verlor. Es blieben ihm nur wenige Mark übrig. Kurz entschlossen ging er in das nächste Papiergeschäft, kaufte dort einen Pappdeckel und ein paar Bogen Papier und stellte sechs Felder, die die Zahlen 1 bis 6 erhielten. Die notwendigen Würfelbecher und einen Feldschuh als Tisch erwarb er beim nächsten Trödler und nun war die Bank fertig und der Spieler zum Spielhalter geworden. Das Geschäft ging flott von statten. Schon hatte er 88 Mark gewonnen. Da traf ihn das Unglück zum zweiten Male. Die Sicherheitswache erschien, räumte unter den Spielern auf und nahm auch ihm seine vereinnahmten 88 Mark ab. Zudem wurde er noch wegen Glücksspiels angeklagt. Das Gericht hatte aber mit dem kleinen Sünder Erbarmen und sprach ihn frei.

Verhaftung des Führers der internationalen Kriegsbeschädigten.

Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, wurde am Montag auf Anordnung des militärischen Oberbefehlshabers der Vorsitzende des Internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten, Karl Kiel, in Schutzhaft genommen. Der Grund der Verhaftung liegt darin, daß Tiedt am 23. August einen Demonstrationszug trotz des ihm bekannten Verbotes von Straßenkundgebungen unter dem Belagerungszustand, angeführt hat. Tiedt hatte es verstanden, den alten Bund der Kriegsbeschädigten zu sprengen und die neue Organisation überwiegend politischen Zielen zuzuführen.

Standrechtlich erschossen.

Die „B. Z. a. M." meldet aus Eustirchen (Reg.-Bez. Aachen): Mehrere Einwohner hatten drei britische Soldaten in Verkleidung, die sich in Engländer getötet wurde. Der Stadt wurde dafür eine Geldbuße von 110 000 Mark auferlegt. Der Haupttäter, ein Arbeiter namens Küpper, wurde vom englischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen.

Telegramme — Letzte Nachrichten.

Die preußische Verfassung.

tz. Berlin, 4. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die neue preußische Verfassung ist nunmehr im preußischen Staatsministerium so weit vorbereitet, daß sie, wie man annimmt, in Bälde der Landesversammlung vorgelegt werden kann. Wie wir hören, hofft man in Regierungskreisen, die Verfassung noch im Laufe des Mitte September beginnenden Tagungsabschnittes der Volksvertretung verabschieden zu können.

Verschiebung der Reichsschulkonferenz.

tz. Berlin, 4. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Mitte September sollte in Würzburg eine Reichsschulkonferenz zur Beratung der grundsätzlichen Fragen der sämtlichen Reichs-Schulgesetzgebung stattfinden. Wie wir jetzt hören, ist diese Konferenz auf unbestimmte Zeit verschoben worden. An ihrer Stelle wird eine erste Vorbesprechung in den letzten Septembertagen nach Berlin einberufen werden, an der neben Vertretern des Reichs und aller Einzelstaaten auch namhafte Sachverständige beteiligt sein sollen.

Die Entente und Oberschlesien.

B. Berlin, 4. September. Von einem privaten Nachrichtenbureau wurde mitgeteilt, die Besetzung Oberschlesiens durch die Ententetruppen stehe bevor. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen. Es liegt nicht der geringste Anlaß vor, anzunehmen, daß die Ententeunternehmungen den Friedenswerg in diesem Punkte zu brechen beabsichtigen.

Die Akten des Auswärtigen Amtes.

tz. Berlin, 4. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die Bearbeitung der Geheimakten des Auswärtigen Amtes, mit deren Sichtung schon in den ersten Revolutionswochen Karl Kautsky und andere betraut waren, ist nunmehr so weit gediehen, daß Veröffentlichungen daraus, insbesondere solche über die Vorgeschichte und die diplomatische Geheimgeschichte des Krieges in naher Frist bevorstehen dürften.

Aus der Pfalz.

B. Ludwigshafen, 4. September. General Gerard, der Oberkommandierende der Besatzungsarmee in der Pfalz, hat für den Bereich des 8. Armeekorps den Satz der deutschen Reichsmark von 48 auf 45 Centimes herabgesetzt.

Die französische Besatzungsbehörde hat die Eisenbahnbeamten darauf hinzuweisen, daß sie im Dienste der alliierten und assoziierten Regierungen stehen. Es wird ihnen strengste Bestrafung durch die französischen Kriegsgerichte und sofortige Absetzung für den Fall des Ausstandes angedroht. Die Angestellten der Eisenbahn werden sich aber dadurch nicht einschüchtern lassen und nur dann vom Streik keinen Gebrauch machen, wenn die Besatzungsbehörden sich nicht mehr in pfälzische Angelegenheiten einmischen.

Beschleunigter Gefangenen-Rücktransport.

B. Berlin, 4. September. In Köln findet morgen zwischen Vertretern der englischen Waffenstillstandskommission und den deutschen Behörden eine Besprechung über die beschleunigte Rückendung der deutschen Gefangenen aus der englischen Gefangenschaft statt. Der Vorsitzende der englischen Waffenstillstandskommission hat die Anweisung erhalten, den Rücktransport so zu beschleunigen, daß täglich 10 000 Mann nach Deutschland befördert werden können.

Holländerabend auf der Messe.

st. Leipzig, 4. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand im Palmengarten ein Holländerabend statt, an dem mehrere Hundert holländische Messebesucher teilnahmen. Der Vorsitzende der Handelskammer Geheimrat Schmidt sprach die Hoffnung aus, daß die alten bewährten Beziehungen zwischen Holland und Leipzig in Zukunft weiter erstarken mögen. Ministerialdirektor Müller vom Reichswirtschaftsministerium überbrachte den Willkommensgruß der Reichsregierung. Er ging auf die Handelsbeziehungen zwischen Leipzig und Holland näher ein und hob gegenüber holländischen pessimistischen Stimmen hervor, daß sich bei uns die ersten Anzeichen eines Wiederbeginns der Arbeitslust zeigten. Die Einfuhrbeschränkungen, die von den Holländern als lästig empfunden würden, seien durch unsere Lage bedingt. Sie müssen noch eine Zeitlang geduldig ertragen werden. Zum Schluß gab er dem Wunsche Ausdruck, daß die holländischen Aussteller ihren deutschen Geschäftsfreunden auch weiter wie bisher Kredit gewähren mögen. Der ehrenamtliche Vertreter des Messeamtes van der Berg verlas einen Telegrammwechsel zwischen den holländischen Messebesuchern und der Königin von Holland. Der Generalsekretär der Utrechter Messe Graadt van Roggen hob hervor, daß die Utrechter Messe keine Konkurrenz für die Leipziger Messe bedeute. Direktor Köhler vom Leipziger Messamt teilte mit, daß der Aufsichtsrat des Messamtes gestern beschlossen habe, den weiteren Ausbau der Internationalisierung der Leipziger Messe zu fördern. Fremdländische Fabrikanten werden in Zukunft mehr, als es während des Krieges möglich war, zum Besuch der Messe herangezogen werden.

Kronprinz Rupprecht gelobt Zurückhaltung.

m München, 4. September. (Eig. Drahtmeldung.) Der „Münch. Ztg." zufolge richtete der frühere Kronprinz Rupprecht von Berchtesgaden aus an den Landtagspräsidenten einen Brief, in dem er die innerpolitische Ruhe in Bayern dringend anempfiehlt. Er erklärt, Dann fährt er fort: „Ich könnte die Hand dazu bieten, mit irgendwelcher fremden Hilfe eine Staatsordnung dem bayrischen Landtag aufzuzwingen, die nicht im Einklang mit den Wünschen einer bodenständigen Mehrheit liegt. Daß ich selbst, statt der unbedingt erforderlichen Zurückhaltung, durch eine politische und gegnerischen Schicksalsgemeinschaft zwischen Bauern und Wittelsbach, die monarchistische Staatsform für lebensfähig halte, wird jeder billig denkende Deutsche mir glauben und mir die Freiheit geben, es offen auszusprechen. Da ich aber in der Monarchie keinen Personenkult, sondern ein geistiges Prinzip sehe, steht für mich über jeder Dynastie das Land. Darum verzichte ich nun wie von jedem deutschen Fürsten, daß er sich vorbehaltslos der staatlichen Entwicklung seiner Heimat fügt und alle Versuche weit von sich weise, durch fremde Mächte bestimmt, sich in innere Gestaltungsprozesse einzumischen. Ich habe bereits Anfang November 1918 eine dahingehende Versicherung abgegeben. Zum äußeren Zeichen meiner Entschlossenheit zu solcher Zurückhaltung und Entsagung in den Willen der Heimat habe ich fremdes Gastrecht gesucht und gefunden, gerade weil ich mich mit meiner bayrischen Heimat so eng verwachsen fühle. Das Einsiegen in die Bedürfnisse der Heimat in der bayerischen Luft ist mir zum Gebot der Stunde. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. Rupprecht, Kronprinz von Bayern."

Friedenssehnsucht im Baltikum.

(W. T. B.) Mitau, 4. September. Die Sowjetregierung hat sich an die estnische Regierung mit Friedensvorschlägen auf der Grundlage der Anerkennung der Unabhängigkeit des estnischen Staates gewendet.

Die Ministerkrise in Lettland ist beendet. Der Minister des Innern Walthers und Kriegsminister Simonsohn haben den Abschied erhalten. Als Nachfolger des Kriegsministers ist Oberst Gompers in Aussicht genommen. In einer Rede im Volksrat erklärte Ministerpräsident Ulmanis, die Lage an der Front habe sich gebessert. Lettische Truppen, mit den Nachbarländern vereint, würden eine feste Front gegen die Bolschewisten bilden.

Die Rationierung in Frankreich.

ep. Paris, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Auch in Frankreich trägt man sich ernstlich mit dem Plane, die wichtigsten Lebensmittel wieder zu rationieren. So erfährt das „Journal", daß voraussichtlich die Butter in Kürze eingeführt werden soll. Die Rationierung soll aber erst nach den Wahlen erfolgen, um keine allzustarke Mißstimmung gegen die Regierung während der Wahlen hervorzurufen.

Deutsche Einfuhr in Amerika.

h. Haag, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Handelsamt der Vereinigten Staaten veröffentlicht einen Erlaß, laut welchem auf 6 Monate die Einfuhr von deutschen Farbstoffen nach den Vereinigten Staaten gestattet wird.

Das soziale Friedenswerk.

h. Haag, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Holl. N. R. meldet aus Paris: Auf Wunsch des allgemeinen Arbeiterverbandes hat Clémenceau erklärt, daß auch Deutschland und die anderen Mittelmächte aufgefordert werden sollen, sich auf der Arbeiterkonferenz in Washington vertreten zu lassen.

Der Geiselprozeß.

m München, 4. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Sehr wichtig in den gestrigen Verhandlungen waren die Angaben des Angeklagten Hefselmann. Im Luitpold-Gymnasium tags'e gegen Schluß jener Episode der sog. engere Ausschuß, bestehend aus etwa 20 Personen, darunter 7—8 „Damen". Dem Ausschuß war es anscheinend im Wittelsbacher Palast zu ungemütlich geworden. Mitglieder dieses Ausschusses, insbesondere Levien, Lewine und Axelrod, vermutlich auch Eg. bofer, waren bei der Vernehmung des eingeliefserten Weißgardisten zugegen. Den Vernehmungen Hoffmanns zufolge muß sich bei dieser Gelegenheit besonders Seidl durch Brutalität hervorgetan haben. Er stellte an die Verhafteten die Frage, ob sie eins der Regierungsstempel für die Angehörigen der Roten Armee ausfertigen wollten oder nicht. Bei der Ermordung der Luxemburg und Liebknecht dabei waren und anderes mehr. Dabei suchte er den Verhafteten fortwährend mit dem Revolver unter der Nase herum und drohte ihn en mit Erschießen. Hefselmann ist überzeugt, daß die Verhafteten, insbesondere der jüngere der beiden Brüder, ihr Leben verloren hätten, wenn sie so fortverfahren, auch wenn die Antwort nicht richtig war. Während der Szene standen auch einige der oben erwähnten Frauenzimmer höhnisch lächelnd dabei. Levien soll geäußert haben: „macht nur keine langen Faxen und ie langes Theater." Die Weißgardisten wurden dann in den Keller abgeführt.

Nach Schluß des heutigen Verhörs mußte, wie die „Münchener Ztg." mitteilt, noch einmal der Angeklagte Fritz Seidel vortreten. Der Vorsitzende hielt ihm vor, daß in seinem Besitz ein sehr verdächtiger Zettel vorgefunden worden sei. Darin teilte Seidel seinem „lieben Hans" mit, daß er in der Nr. . . unterbracht sei, was ihn sehr freue. Ich denke, daß das Herausfinden sehr leicht. Ein Stab kann mir leicht zugesteckt werden, man braucht ihn nur etwas zuzuspitzen. Aber leider stimmen sich bisher weder die U. S. P. noch die K. P. D. um u s und hat bisher für unsere Sache noch nicht das Gewünschte getan. Es ist eine Unmöglichkeit, daß die U. S. P. mit der letzten Generalversammlung das Wort von uns gesagt hat. Ich glaube, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis es für uns auf und davon heißt. Spitzbubenbande ringsum! Alles schaut zu!" — Das Schriftstück zeigt, daß Seidel hoffte, durch einen Putsch befreit zu werden.

Kunst und Wissenschaft.

* **Konzert Franz von Vecsey (Violine).** Am Klavier: Walter Meyer-Rabon. Die trüben Aussichten in der Kohlen- und Lichtversorgung rufen die Künstler recht frühzeitig auf den Plan. Nun ist Franz von Vecsey auf hier in Halle bereits so gefeiert, daß die Zeit für eine Veranstaltung dieses herrlich heranreifenden Geigers kaum noch eine Rolle spielt; daß es eigentlich nur der bloßen Ankündigung bedarf, um den großen Thaliasaal zu füllen. Und Vecsey bezauberte gestern von neuem die Zuhörerschaft, besonders sie mit seinem fabelhaften technischen und seinem wundervollen musikalischen Vermögen. Das ist es, was seiner Kunst das Große, daß Virtuos und Musiker in ihm die innigste Verbindung eingegangen sind und nun den jeweiligen Stoff in gegenseitigem Durchdringen zu lebendiger Wirkung bringen. Was daneben noch seines Stils gefällt, gelauterter Geschmack und vor allem ein in vollendeter Schönheit erstrahlender, nämlich voller und urschöpferisch süßer Ton verstehen sich hier eigentlich von selbst. Vecseys Spiel wieder als etwas empfunden, was die Natur in so glücklicher Mischung und in so ihr fesselndem Relief nur selten austeilt. Das Programm brachte Max Regers Suite Op. 93, ein sich im Stil direkt an Bach anlehnendes Werk mit einem gefälligen, zur musikalischen Unterhaltung geeigneten Satz. Wenzels Es-dur-Sonate, Debussys Dämon-Konzert und Paganinis „La Campanella", wozu dann noch die üblichen, stürmisch verlangten Zugaben hinzukamen. Diese an Gegensätzen reiche Vortragsfolge wurde von Vecsey mit schrankloser technischer Umstellung auf Inhalt und Stil absolviert und mit glänzendem technischen Schluß und in ausgiebigster Feinheit der Dynamik dargeboten. In Walter Meyer-Rabon hatte sich der Konzertgeber einen Pianisten verschrieben, der nicht nur als Begleiter die nötige Anschmiegsamkeit und Empfindung zeigte, sondern darüber hinaus als zusammenmusizierender Meister bei Reger und Wagner seinen Sinn für das Zusammenspiel und hohe Begabung für echt klavieristische Offenbarte. — Zur äußeren Ordnung des Konzertes ist zu bemerken, daß aus einem Rehearsal minutiös Kürze herübergenommen, indem man am liebsten ihre heutige Gepflogenheit mit dem Worten abgeschnitten hätte: Fremde, leise sollst Du sein!

Paul Klanert.

* **Stadttheater.** Am Freitag muß wegen Erkrankung des Fräulein Engbardt statt „Hanneles" die Operette „Der Zigeunerbaron" gegeben werden. Sonnabend zum ersten Male „Einsame Menschen". Drama von Gerhart Hauptmann. Spielleitung: Eugen Teuscher. In den Hauptrollen wirken mit die Damen Debicke, Jonas, Hartmann, von Durand und die Herren Teuscher, Krivat, Tiedemann. In der Vorstellung der „Götterdämmerung" am Sonntag singt Maryka von Kalsen die Brünnhilde, Oscar Volz den Siegfried, Cornelius Edlebeck den Gunther. Nur zum letzten Male vor seit 1864 als Oberlehrer (in Gera, Stargard und Halle) tätig, erwirkte 1872 seine Zulassung als Privatdozent in Halle, kam 1875 als Ordinarius nach Basel und 1883 nach Gießen. Im Jahre 1897 ernannte ihn die Gießener theologische Fakultät zum Ehrendoktor.

* **Eine Denkmünzkeiten- und Erinnerungsbücherei,** die auch dem reichen Schatz der Weltliteratur Anthologien über einzelne Kunst-, Kultur- und Lebensgebiete wie Musik, Malerei, Baukunst, Religion, Philosophie, Redekunst, Theater, Reise usw. bringen soll, wird von dem Verlag Heinrich Dieckmann in Berlin angekündigt. Jeder Gegenstand wird in einem besonderen Bande behandelt, der das Interessanteste darüber aus den Denkwürdigkeiten und Erinnerungen aller Zeiten und Völker enthält. Es sind Quellenlesebücher für den Belehrung suchenden Laien. Mit der Herausgabe hat der Verlag den Schriftsteller Pfarrer Kurt Engelbrecht beauftragt.

* **Violinkonzert von Margarete Mandelstamm.** Die Berliner Künstlerin Margarete Mandelstamm gibt am 9. September in der „Loge zu den fünf Türmen" ein Konzert. Das Programm bringt Stücke von Sinding, Paganini, Wilhelmi, Cui, Tschulkowsky usw. Als Begleiter ist Kapellmeister Leo Schönbach verpflichtet. Margarete Mandelstamm ist eine Geigerin von ungewöhnlicher Qualität. Eintrittskarten bei Reinhold Koch

* **Das Fliegen im Dienste des Städtebaues.** Die amerikanische Regierung hat damit begonnen, Flieger für die Herstellung einer photographischen Karte des ganzen Gebietes der Vereinigten Staaten anzustellen. Das große Unternehmen wird natürlich Jahre zu seiner Vollendung erfordern, aber wenn diese Riesenarbeit einmal fertiggestellt sein wird, so wird sie von unschätzbarem Werte vom wirtschaftlichen nicht weniger als vom militärischen Standpunkt sein. Ein englischer Baumeister, der während des Krieges als Flieger gedient hat, lenkt die Aufmerksamkeit seiner Landsleute auf dieses Werk und fordert dringend, daß man auch in England eine photographische Landkarte dieser Art herstelle. Er weist darauf hin, daß eine solche Karte besonders für die Anlage neuer Siedlungen nützlich werden kann. Die alte Art beim Planen neuer Städte oder Stadtteile, das Zerschneiden des Geländes in eine Anzahl von Stücken von ungefähr gleicher Größe mit graden Straßen, war sicher nicht die schönste, aber auch nicht einmal die billigste. Die hohen Kosten des Straßenbaues können durchaus verhütet werden, wenn die Straßenführung sich genau der Geländegestaltung anpaßt. Dazu bietet die neue Art der photographierten Karte sehr wirksam herangezogen werden, wenn das Bodenrelief, das sie zeigt, genau mit in Rechnung gezogen wird und der Anlageplan sich den natürlichen Hebungen und Senkungen und allen Einzelheiten des Geländes anpaßt. Daß dabei auch die künstlerische Gestaltung der Städte gewinnen würde, ist besonders erfreulich; die verschiedensten malerischen Bilder würden zwanglos erzielt werden, wenn der Straßenzug sich der natürlichen Lage anpaßt, wenn die Häusergruppen der Bodengestaltung entsprechend verteilt werden, wenn etwa auch auf wertvolle Bäume, die in dem Gelände stehen, schon beim ersten Plan gebührende Rücksicht genommen wird. Die Schwierigkeit der photographischen Aufnahme liegt darin, daß die wagerechte Lage des Apparates im Fluge schwer zu sichern ist; es ist entweder eine völlig stabilisierte Aeroplantamera oder eine Vorrichtung, die in jedem Augenblick die Abweichung der Stellung der Linse von der Senkrechten auszeigt, erforderlich

* **James Watts wandernde Werkstatt.** „Lieber wollte ich einer geladenen Kanone gegenüberstehen, als eine Rechnung begleichen oder einen Einkauf machen", äußerte einmal James Watt über seinen Charakter. „Ich fühle mich aus meiner eigenen Welt herausgeschleudert, sobald ich mit der Menschheit zu tun habe. Ich habe auch keinen Unternehmungsgeist." Die Menschheit jedoch dieses großen Denkers gegenüber diesem technischen Genius bewußt, und in England sind Vorbereitungen im Gange, um anläßlich der hundertsten Wiederkehr seines Todestages in Birmingham, wo Watt mehrere Jahre seines Lebens geweilt hat, größere Festlichkeiten zu veranstalten, die in Verbindung mit einer Ausstellung stattfinden sollen. Vor allem will man jene Dachstube, in der Watt während seiner letzten Lebensjahre studierte und experimentierte, sowie deren Einrichtung aus dem alten Hause in Handsworth, in dem sie sich befindet, in sein Wohnhaus nach Birmingham bringen, daß wie Watts Werkstatt unangetastet bleiben soll. Diese Dachstube ist deshalb bemerkenswert, weil in ihr noch alles so steht und liegt, wie es der Erfinder der Dampfmaschine bei seinem Tode hinterlassen hat. Damals wurde der Mauserdentaum abgeschlossen und blieb fünfzig Jahre hindurch ungeöffnet. So liegt z. B. noch das letzte Geld, das Watt bezahlt hatte, auf dem Tisch, wo es aus der Hand gelegt hat, auf der Drehbank. Im Ofenrost ist noch die Asche jenes letzten Feuers zu sehen, das er zur Bereitung seiner Mahlzeit brauchte. Diese pflegte er sich selbst zu kochen, da seine Frau an seinem nicht sehr gepflegten Aussehen, „das dem eines Großkohlenarbeiters", Anstoß nahm. Die Brathpfanne, in der die letzte Mahlzeiten zubereitete, hängt noch an dem für sie bestimmten Nagel. Auf einem Wandbrett steht eine Schüssel mit gebleichten Weintrauben, und in einer Ecke ein Koffer mit Gregory Watts Schuldbüchern. Dies war der jüngste Sohn des Erfinders, der zum untröstlichen Schmerz des Vaters früh und am Anfang einer verheißungsvollen Laufbahn starb. Der Transport der denkwürdigen Dachstube ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft; dennoch soll sie zu den Feierlichkeiten in Birmingham schon für die Besucher geöffnet sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190904014/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

Die Lage an den Warenmärkten.

(Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.)

Während in den ersten Wochen nach Aufhebung der Grenzsperre wenigstens ein gewisser Druck auf die Preise durch verstärktes Auslandsangebot zu bemerken war, und der inländische Verbrauch sich in Erwartung weiterer Preisrückgänge auf äußerste zurückhielt, hat sich in den letzten Wochen das Bild wieder einigermaßen verschoben. Es mag zum Teil mit den neuen Rückgängen der Mark im Auslande zusammenhängen, zweifellos sprechen aber auch noch andere Gründe dabei mit, daß das inländische Warenangebot jetzt wieder allgemein zurückhaltender geworden und der Durchschnittspreisstand sich eher eine Kleinigkeit gehoben hat.

Ueber den Erntestand in Deutschland sieht man jetzt natürlich noch nicht völlig klar. Bringen aber die nächsten Wochen nicht ganz besonders ungünstiges Wetter, dann darf man mit einer besseren Ernte rechnen, als dies noch vor kurzem erwartet worden war. Der Haferpreis selbst hat etwas höher eingesetzt als kurz vorher geschätzt worden war, dann aber nicht unbeträchtlich nachgegeben. — An den Auslandsmärkten ist nach einer kurzen weiteren, aber sehr scharfen Preissteigerung (besonders in Argentinien) ein Rückgang der Notierungen eingetreten.

Für die Wandlungen, die die Zuckerversorgung der Welt durch den Krieg erfahren hat, sind die letzten Ziffern über die Weltvorräte recht bezeichnend. Diese betrugen vor einigen Wochen etwa 2½ Millionen Tonnen weniger als kurz vor Beginn des Krieges. Der Unterschied ergibt sich aber erst daraus, daß zwar der Rohrzuckervorrat um 2,2 Millionen größer geworden ist, der von Rübenzucker aber rund 4¾ Millionen Tonnen sank. Zunächst sind aj die meisten früheren Rübenzuckererzeugungsgebiete, nicht zum wenigsten Deutschland, ausgesprochen einfuhrbedürftig. Man wird in diesem Jahre schon deshalb mit einer wesentlich geringeren Ernte in Zuckerrüben rechnen müssen, weil wegen Mangel an Arbeitskräften das Behacken und Sauberhalten der Felder nicht mit der Sorgfalt erfolgen konnte, die notwendig ist. Auch der Mangel an Düngemitteln dürfte sich unangenehm bemerkbar machen. Am schwierigsten aber dürfte sich angesichts des bedrohlichen Kohlenmangels die Verarbeitung der geernteten Rüben gestalten. Angesichts dieser Umstände wird nach verschiedenen Seiten hin wegen der Einfuhr ausländischen Zuckers verhandelt. Im Auslande liegen die Märkte im allgemeinen fest und lebhaft, ohne daß sich allerdings die Notierungen wesentlich geändert hätten. Erwähnenswert ist noch die Tatsache, daß Frankreich sich dazu entschließen mußte, wegen der schlechten Zuckerversorgung des Landes den Zuckerzoll vorläufig außer Hebung zu setzen.

Die großen Kaffeemärkte haben im allgemeinen die Preiserhöhungen nicht behaupten können, mit denen sie die Beendigung der Blockade begrüßten. Trotzdem sind die Preise auch in den Erzeugungsländern noch immer hoch genug, um dem Aufkommen eines wirklich lebhafteren Geschäftes mit Mitteleuropa im Wege zu stehen. Die Vorräte in Europa sind noch immer verhältnismäßig klein, weshalb die Märkte, besonders Hollands, auch merklich mattere Haltung zeigen als die in Uebersee. Die Kakaomarkt liegt im allgemeinen ziemlich fest und die Verhältnisse in Deutschland haben sich dadurch etwas geändert, daß die Kakaowirtschaftsstelle infolge der Rückgänge des Markkurses die Einfuhrgenehmigungen vorläufig sämtlich wieder zurückgezogen hat. Damit dürfte sich auch die Belieferung des deutschen Marktes mit heimischen Schokoladen noch etwas verzögern, wenn auch in Fachkreisen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß es sich nur um ganz vorübergehende Verzögerungen handeln dürfte. — Die Teevorräte, besonders in London, sind recht hoch, und die Preise haben etwas nachgelassen. Sehr stark klagt auch China über den Mangel an Absatz.

Besondere Bedeutung haben für Deutschland in der Uebergangszeit natürlich die Webwarenmärkte, in erster Linie der von Baumwolle und Baumwollstoffen. Gerade hier hatte man auf einen Preisdruck infolge der Zufuhr von Fertigwaren aus dem Auslande gerechnet. Er ist zunächst auch zweifellos eingetreten, hat aber rascher, als erwartet worden war, aufgehört und im Augenblick ist von den Folgen der Blockadeaufhebung eigentlich nur mehr das stärkere Angebot zu verspüren. Da mag zum Teil damit zusammenhängen, daß große Posten in England und in neutralen Staaten aufgestapelter Waren bisher noch nicht in Bewegung gekommen sind. — Den ersten Baumwolldampfer erwartet man in Hamburg kurz vor Mitte September, Bremen versucht bereits mit Glück, die Verbindungen mit dem amerikanischen Baumwollhandel wieder anzuknüpfen. Nach den Bremer Berichten ersuchen sogar südamerikanische Häuser um Angebote auf Baumwolle vielleicht brasilianischer Herkunft. Auch an den amerikanischen Baumwollmärkten haben sich im übrigen die gewaltig getriebenen Preise nicht aufrecht erhalten lassen und die Rückgänge waren besonders in den ersten Augustwochen trotz der nicht eben günstigen Ernteschätzungen sehr beträchtlich. Die amerikanischen Pläne, niedriggradige Baumwolle zum Verkauf nach Deutschland zu senden, haben jetzt festere Formen angenommen und dürften vielleicht schon in ziemlich naher Zeit durchgeführt werden.

Die Versorgung Deutschlands mit Benzin und Petroleum ist noch nicht besser geworden. Aus Galizien und Rumänien geht nichts ein und auch von Amerika sind bisher nur kleinere Mengen Schmieröles geliefert worden. Es ist denn auch nach den Angaben der Verteilungsstellen erst frühestens Ende September auf die ersten geringen Verteilungen zu rechnen. Wie im ganzen Auslande ist auch in Deutschland die Bohrtätigkeit außerordentlich rege. Für den Augenblick von großem Werte sind vor allen Dingen Funde von im Tagebau zu gewinnenden Oelschiefern, die unmittelbar zur Verbesserung unserer Brennstoffversorgung herangezogen werden können.

Die großen Preisschwankungen an den Metallmärkten haben sich fortgesetzt. Auch hier zeigte die allerletzte Zeit wieder recht beträchtliche Aufwärtsbewegungen, so daß die Notierungen vom höchsten Stande des Jahres nicht mehr weit entfernt sind.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 3. September. Die Aufwärtsbewegung der ausländischen Werte setzte sich heute fort, und die betreffenden Papiere erzielten zum Teil neue Höchstkurse, so im freien Verkehr Kanada bis 510, Baltimore 152—170—165 Steaua 480. Bei amtlich gehandelten Auslandswerten betrugen die Steigerungen 2—6 Prozent, für Türkische Tabak-Aktien sogar 16 Prozent. Sehr feste Haltung zeigten im Anschluß hieran auch West-Sizilianer, Mittelmeerbahn, ausländische Kupons sowie alle Petroleum-Aktien. Neben den bekannten Gründen der Valutaverschlechterung wollte man diese teilweise wilde Bewegung mit Käufen für ausländische Rechnung erklären. Am Montanmarkte zeigte sich hauptsächlich Interesse für westdeutsche Werte. So entwickelte sich größeres Geschäft in Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchen, Rombacher bei Kurssteigerung bis zu 4 Prozent. Bismarckhütte und Harpener waren bis zu 3 Prozent gebessert, Phönix um 1 Prozent. Dagegen notierte Kattowitzer 4 Prozent niedriger. Schiffahrtswerte waren bei leicht abbröckelnden Kursen vernachlässigt. Von anderen Industriewerten sind als besonders fest noch Felten & Guilleaume, Hirsch-Kupfer, Theodor Goldschmidt, Deutsch-Ueberfee-Elektrisch und Adlerwerk-Aktien bei 4- bis 5prozentigen Besserungen zu erwähnen. Von Kolonialwerten zeigte sich größere Kauflust für Otawi- und Neuguinea-Aktien. Oesterreichische Kredit-Aktien mußten von ihrer gestrigen Besserung 4 Prozent wieder hergeben. Heimische Bank-Aktien lagen bei behauptetem Kursstand recht still. Von festverzinslichen Werten waren Reichsschatzanweisungen und alte Reichsanleihen etwas gebessert. Kriegsanleihe war mit 79 unverändert. Später blieb die sich fortsetzende Aufwärtsbewegung für Auslandswerte das Kennzeichen des Börsenverkehrs.

Bei Schluß der Börse zogen Schiffahrtswerte an. Die im freien Verkehr gehandelten Auslandswerte behaupteten ihre höchsten Tageskurse. Kanada 534, Baltimore 173. Einheitskurse waren fest.

Devisenkurse.

Berlin, 3. September. Holland 807 G., 807½ B.; Dänemark 460 G., 460½ B.; Schweden 516 G., 516½ B.; Norwegen 486 G., 486½ B.; Schweiz 375½ G., 375¾ B; Oesterreich 42,45 G.; 42,55 B.; Spanien 381½ G., 382½ B.; Finnland 136¼ G., 136¾ B.

Produktenbericht.

Berlin, 3. September. Am Hafermarkt spielte sich das Geschäft hauptsächlich in Lokoware ab und betraf auf dem Transport befindliche Ware. Die neue Verordnung über die Beschränkung des Haferausdrusches gilt erst vom 5. September. Die Preissteigerung für Erbsen scheint zum Stillstand kommen zu wollen. Besonders Viktoria-Erbsen scheinen ihren Höchststand überschritten zu haben. Der Westen kauft nicht mehr so dringlich wie bisher. Etwas mehr beachtet werden Lupinen und Serradella. Wetter bewölkt.

Berlin, 3. September. (Amtliche Notizen.) Inländischer Hafer für 1000 Kilo in Mark: loko ab Speicher frei Wagen 1080 bis 1140 Mark.

---

* **Die neue Prämienanleihe.** Im „Reichs-Anzeiger" wird das Gesetz über die neue Prämienanleihe, dessen Einzelheiten von uns bereits gemeldet sind, bekanntgegeben. Hiernach soll zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 9 Milliarden im Wege des Kredits flüssig gemacht werden. Es handelt sich um die Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien, ihre Tilgung erfolgt lediglich nach dem vom Reichsfinanzministerum aufzustellenden Tilgungsplan. Befreiungen von Einkommensteuer oder Minderung dieser Steuer sind unzulässig. Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnis gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

* **Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, eine Filiale der Bank in Aachen und Zweigniederlassungen in Kreuznach und Liegnitz zu errichten.

* **Akt.-Ges. Wilhelmshütte in Saalfeld a.S.** Die demnächst zusamentretende ordentliche Generalversammlung wird u. a. über die Erhöhung des Grundkapitals, das gegenwärtig 400 000 Mark beträgt, zu beschließen haben.

* **Schieferwerke Ausdauer, Akt.-Ges. in Saalfeld a. S.,** wieder 0 Prozent. Die Gesellschaft schließt aber mit einem Gewinn von 53 304 Mark, wodurch sich die Unterbilanz auf 64 680 Mark ermäßigt.

* **Thüringische Schieferbergbau-Gesellschaft in Reichenbach** wieder 0 Prozent. Die Gesellschaft schließt aber mit einem auf 11 121 Mark verringert.

* **Der Abbau der Brennschieferlager bei Hannover** hat bereits begonnen. Ueber die Förderarbeiten ist zwischen der Tief- und Hochbaugesellschaft in Berlin und der in Gründung begriffenen Gewerkschaft Wirringen (Sitz Berlin) ein Vertrag abgeschlossen worden. Das Reichswirtschaftsministerium wurde von den Funden und der Inbetriebnahme des Werkes in Kenntnis gesetzt.

* **Ein und Ausfuhr von Textilwaren.** Die Reichsregierung beabsichtigt, wesentliche Erleichterungen für die Ein- und Ausfuhr von Textilwaren in kürzester Zeit einzuführen; besonders die Ausfuhr soll nur zum geringen Teil verboten bleiben. Eine amtliche Mitteilung darüber steht unmittelbar bevor.

pk. **Riebeck-Meuselwitz, Kohlenhandelsgesellschaft, Leipzig.** Wie wir erfahren, hat diese Gesellschaft eine wesentliche Erweiterung dadurch erfahren, daß der Braunkohlenabbauverein „Zum Fortschritt" dieser Verkaufsgesellschaft als Mitglied beigetreten ist. Da die Meuselwitzer Gruben, Prößlitz und Brudergrube, ihre Erzeugnisse ebenfalls durch die Riebeck-Meuselwitzer Gesellschaft vertreiben lassen, so verfügt diese Gesellschaft über anerkannt beste Produkte des Meuselwitzer Reviers.

* **Aus der Kaliindustrie.** Der Kaliabsatz im August war recht unbefriedigend und ist bedeutend hinter dem Vorjahr zurückgeblieben, auch die Absatzziffern für Juli zeigen gegenüber dem Juli 1918 einen erheblichen Rückgang. Der Grund dieser ungünstigen Gestaltung liegt vor allem in dem Kohlenmangel. Die Kaliausfuhr nach England ist im Gange, nach Amerika konnte indessen infolge des Kohlenmangels die Kaliverschiffung trotz großen Bedarfs Amerikas an Kali noch nicht aufgenommen werden. Die nächste Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats dürfte erst im Oktober stattfinden. Die kürzlich beschlossene Preiserhöhung für Kali hat bei den behördlichen Stellen keinen Widerspruch gefunden.

* **In den Ausführungsbestimmungen zum Kohlenwirtschaftsgesetz,** die jetzt bekanntgegeben werden, wird die Bildung von 11 verschiedenen Stein- und Braunkohlenbezirken vorgeschrieben zum Zweck der Errichtung der bekannten Zwangskohlensyndikate, in deren Aufsichtsrat in jedem Fall Arbeitervertreter und im Fall der fünf größten Kohlensyndikate auch Angestelltenvertreter sitzen sollen. Zugleich werden die Grundzüge für den Aufbau der Syndikate gegeben und ebenso die Vorschriften für die zwangsweise zu bildenden Gaskokssyndikate. Die Bestimmungen treten am 1. September in Kraft, lassen aber die Kohlenbekanntmachung vom 24. Februar 1917 unberührt. Für den „Saarbergbau" ist das Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen vorläufig ausgesetzt.

k. **Watanwerke Akt.-Ges. in Leipzig.** Der Aufsichtsrat bringt die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (im Vorjahre 25 Proz.) und außerdem ein Bonus von wieder 15 Proz. aus dem Gewinnvortrag in Vorschlag. Der Auftragsbestand ist zurzeit gut. Die Beschäftigung leidet andererseits unter Material- und Kohlenknappheit sowie unter der Unsicherheit der Gesamtlage. Die Generalversammlung findet am 20. September statt.

Kirchliche Nachrichten.

Domgemeinde: Freitag 8 Uhr Wochenandacht im Gemeindesaale Kl. Klausstr. 12 Dompred. Geh. K.-R. Nolephion.
Bartholomäusgemeinde Halle-Giebichenstein: Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung im Vereinszimmer Pestalozzistr. 4. Superint. Hellwig.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 5. Sept.

Zeitweise wolkig, vorwiegend trocken, warm.

Wasserstands-Nachrichten vom 4. Sept.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	—	Aussig	+0,56
Trotha	+1,22	Barby	+0,13
Bernburg	+0,18	Magdeburg	+0,24
Kalbe	−0,40	Wittenberg	+0,23

Fahrrad-Mäntel -Schläuche
von 50 Mk. an — von 25 Mk. an
in prima Naturgummi.
nur
H. Bieder, Gr. Steinstrasse 35.
Gummigeschäft. h 6323

Chefredakteur Konrad Bohl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Bohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Elfeller; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil Albert Herling; für Sport und Kleine Chronik Arthur Betsch; für die Anzeigen Walter Pfennigdorf. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Huck.

Leciferrin-Tabletten als nervenstärkendes Mittel und zur Bluterneuerung unentbehrlich. Preis M. 3 in Apotheken

Alle Arten Klischees Entwürfe Zeichnungen Retuschen
Illustr. Prospekte, Kataloge u. s. w.
erhalten Sie am schnellsten in der
Klischeefabrik Adolf Müller, Halle a. S.
Fernruf 3953. Königstr. 17.

Wir eröffnen am Donnerstag den 4. Sept. 1919 abends 8 Uhr im Stadtgymnasium
(Eingang Luisenstraße). Zimmer 41, einen
Anfänger-Kursus
und bitten Damen und Herren um rege Beteiligung. Unterrichts-Honorar einschl. Lehrbuch M. 12. (h03648
Hallischer Stenographen-Verein „Fortschritt" nach Stolze-Schrey.

Gleichstrommotoren.

Stck. 6	PS 440	Volt 1600	Umdrehungen	
" 15	" 220	" 2400	"	
" 25	" 220	" 2500	"	
" 10	" 230	" 1200	"	
" 14	KW 530	" 1200	"	gebr.

ferner Gleichstrom-Dynamo ca. 15 K W 220 Volt
Akkumulatoren-Batterie, 80 Zellen, 6 Amp. Leistung
Dynamo 65 Volt, ca. 26 K W, 330 Amp.
sofort ab Lager zu verkaufen. (fb1879
Maschinenfabrik Arthur Vondran, Königstraße 58. Fernsprecher 1131.

Sind 121
Lungenleiden heilbar? Ja!
Schwindsucht (Tuberkulose aller Art).
Auffall. schnelle Erfolge. Neuest. Verfahr. Dr. med. Vogt. Aufkl. Lungenbrosch. m. Dank u. Bestät. send. fr. geg. 50 Pf. i. Briefm. L. Da. Timm, Hannover, Münzstr. 6.

Entwurf u. Ausführung von Garten-Anlagen Umänderung u. Instandsetzung
Herm. Schindler, Dölau-Halle, Str. auftr. 14a.

Ia. Englische Zigaretten
Goldflak – Statesman per Mille **Mk. 315.—**
Arthur Witthölz, Leipzig, ...ingerstraße 74. Telephon 1528. (ma1723

Lohnfuhren
(Möbelfuhren, Ueberlandfuhren, Brikettfuhren von der Grube) werden ausgeführt
Telephon 5480. Steinweg 41. I. (1700

Schreibm.-Arbeiten
fertigt schnell und billig Institut „Hansa", Gr. Sandberg 16.

alle Sorten. Bänicke, Leipzigerstraße 54. a. Riebeckplatz. Tel. 3757.

Kohlepapier
100 Bl. von M. 10.— an Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

Zickzack-**Parkett**
in Eiche u. Buche. vorzügl. trock. Ware. sehr preisw. liefert
Hönemann, Halle (Saale). Büro: Am Bahnhof 1. Fernr.: 5849 u. 3631.

Engl. Zigaretten
verzollt und banderoliert. Navy Cut u. Gold Flake. p. Mille M 300 frko. geg. Voreinf. d. Betr. o. Nachn.
F. Rüde, Köln-Kalk, Hauptstraße 89.

Pleite und Streik
werden verhütet! durch das Tertorsystem 3,50 M., franko Nachnahme G. Winter, Leipzig 131.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildet u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spiel. u. überall beliebt werd., bei der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern oder Was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden N. 65.

Harzer Käse!
Die wöchentl. Produktion von 1—300 Kisten prima Harzer Käse, pa. Ware, 60 Stück Inhalt, geg. Angebot an Großabnehmer abzugeben. (a6575
Friedr. Schnackerth, Calvörde, Haus Isern.

H. Schnee Nchf. Gr. Steinstr. 82.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen. (c948

Drehstrommotoren.

4 Stck.	10	PS Kupfer	220/380	Volt 1450	Umdrehungen
2 "	2	" "	380/660	" 1400	"
1 "	2	" "	120/210	" 2850	"
1 "	23,1	" Al.	220/380	" 1450	"
1 "	20,4	" "	220/380	" 1440	"
2 "	17	" "	220/380	" 1450	"
1 "	14,3	" "	220/380	" [illegible]	"
3 "	13,6	" "	220/380	" 1400	"
1 "	12,92	" "	220/380	" [illegible]	"
1 "	12,92	" "	220/380	" 920	"
2 "	4,08	" "	220/380	" 1420	"
1 "	3,91	" "	220/380	" 1400	"
1 "	2,99	" "	380/660	" 1420	"
1 "	2,72	" "	220/380	" 920	"
2 "	2,45	" "	380/660	" 1430	"

ferner eine große Anzahl Kleinmotoren von 1/6 bis 1½ PS. verkauft ab Lager Halle (fb1878
Maschinenfabrik Arthur Vondran, Königstraße 58. Fernsprecher 1131.

Elektrisch. Licht
Kraft-, Klingel- und Telephon-Anlagen wird übernommen und sachgemäß ausgeführt.
Elektrotechn. Fabrik Oswald Pittrich,
Halle a. S., Merseburgerstraße 6. Fernruf 8544. — Leipzig, Petersteinweg 10. Fernruf 11678. ma1351

Engl. Zigaretten
verzollt und versteuert
Goldflake 34 Pfg.
Deutsche Zig. 22 "
W. Zigarren 60 "
gibt ab Eiermann, Gr. Steinstraße 27/28.

Kostümstoffe, Mousselin, Druck,
Unterkaillen u. Schweizer Stick rei billig bei
Geschw. Götze, Leipzigerstraße 18, I. gegenüber Spielwaren-Ritter. h6362

Orig. Remy Reisstärke
in Strahlen wieder vorrätig
Boost & Becker, Krukenbergstr. 16. Telephon 1786. (h6383

Gummi-Mäntel
für Herren und Damen aus Ia Ballonstoff, braun oder schwarz, fertigt billigst nach Maß an. Offerten unt. T. 2657 an die Exped. d. Zeitung erb. h6384

Erdbeerpflanzen,
gut bewurzelt, in neueren und erprobten Sorten empfiehlt
Hermann Blau, Dölau, Parkstr. 5.

Karbid-Lampen
in allen Ausführungen kaufen Sie stets zu billigsten Preisen bei (h00811
Otto Selka, Martinstraße 5.
Eisenbahner-Lampen eingetroffen.

Max Schultze,
Moritzzwinger Nr. 3,
empfiehlt heute daselbst: (e419
Neue Holländer Heringe, seit Jahren wieder die erste fette Ware Stück 65 ₰
Neue grüne Erbsen Pfund 1.65 ℳ
Neue saure Gurken Stück 30, 25 ₰
Tafel-Mostrich, helle Ware Pfund 80 ₰
Geröstete Gerste Pfund 1.— ℳ
Gerösteter Kaffee Pfund 13.— ℳ

Fußbodenlackfarbe
Ueber Nacht trocknend, hochglänzend und billig
Paul Hanek, Malermeister, Fischerplan 11.
Fr. Trätmar, Malermeister, Hornerstraße 56.

Erdkabel
2270 m. Al., 3×4 qmm, 3000 Volt in einem Stück, 34 m. Kupfer, 150 qmm, in Stücken von 2—4 Metern verkauft (fb1880
Maschinen-Fabrik Arthur Vondran Königstraße 58. — Fernsprecher 1131.

Mehrere T-Träger NP 20 usw., [Eisen NP – 12, Eisenbahnschienen und Wulstträger NP 26, verkauft.
W. Geppert, Seebenerstrasse 40 c.

Pferdemarkt Nürnberg!
Am Freitag, den 12. und Samstag, den 13. 9. d. Js., findet der große
Herbstpferdemarkt
am St. Viehhofe statt. Ausfuhr für Gebrauchspferde aus Bayern gestattet. (ma1692
Verein fränk. Pferdehändler, E. V., Sitz Nürnberg.

Gummi-Spül-Apparate.
E. Hertzscher, unt. Leipzigerstraße, Ecke Poststr.

Herrenhüte stets das Neueste
Magazin zum Pfau, F. Eisbein, Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstrasse.

Seidene **Damenblusen**
kauft man preiswert bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 82.

Farben Pinsel und Schablonen **Malerleim**
Merkur-Drogerie, Walther Jentzsch, Ludwig Wuchererstr. 75.

Stein-Töpfe
sowie alle anderen Topfwaren stets am Lager. Wiederverkäufer hoh. Rabatt.
H. Cröpler, Glauchaerstraße 79 (Thurms Ecke).

Zigarren, Zigaretten, ... Nachporto. Gratisliste bei Kümpel, München 201.
... Probe-Rollen M. 4.40. B. Elsässer, München 45/170.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie.
Zieh. 24.-27. Sept. cr.
17831 Geldgewinne, in bar ohne Abzug Mk.
560000
Hauptgewinne:
100000
50000
Lose à M. 4.60 f. Porto und Liste 50 ₰ extra empfehlen u. versenden bei umgehend. Bestellung
Martin Meyer jun. & Co., Bankhaus Hamburg 36, Postfach 47.

Achtung! Zigarren,
jedes Quantum z. Preise von 65 und höher, gute Qualität, liefert (a03425
Oskar Gotte, Cöllme, bei Lappendorf.

Ia. Speiseschokolade,
3 Kartons, à 21 Stück, zu Mark 170.— zu verkaufen Reknerstraße 12.

Schaufenster-Plakate fertigt an
C. Osterburg, Wanderdekorateur, Martinstraße 8. (1967

Weißkohl a Zentn. 8 Mk.,
Rote Möhren a Zentner 9 Mk., frisch eingetroffen.
Albert Börner, Ludw. Wuchererstraße 61.

Läuse
beseitigt geruchlos **Parageist.**
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Postversand. (1149

Gas-, Elektr.-, Spiritus-, Bolzen-**Plätten**
empfiehlt (1841
Ferd. Haussengier, Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9.

Geschirr,
welches von Bitterfeld nach Halle Töpferwar. mitnehmen könnte, gel. „Elverge", G. m. b. H., Gr. Märkerstr. 5. (h6225

Möhren ...

Sie wollten heiraten
schon seit langer Zeit u. sagen immer: (a6505
Ich möchte auf ungenierte, einwandfr. Weise Verbindung mit Gleichgesinnten suchen, um zu einem lieben, herzensguten Gefährten zu kommen, der mein Dasein zu einem sonnig. zu gestalten weiß.
Wir bieten Ihnen die Verwirklichung Ihres Wunsch. in vollkommenst. Weise. Sie haben keine Kosten. Diskretion ist gesichert. Verlangen Sie kostenlos in verschlossen. Einf. v. 50 Pf. d. Postfach 200 Geilenkirchen.

Herzl. Bitte!
Suche f. m. Bruder w. b. Krankh. etwas zurückgek. Eigentbaft auf d. Lande. Seib. ist 24 J. u. v. g. Herzensbildg. Kl. Arbeiten w. g. mit verrichtet werd. Off. u. E. 2145 an d. Exp. d. Bl.

Spül- Apparate für Frauen erhalten Sie bei **Speer,** Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch

Gummi- Absätze, tadell. Qualit. oner, billigst (h03801 **Speer,** Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch

Damen- Binden, Ia. Qualität, erhalten Sie bei **Speer,** Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch

Rasier- Apparate, Pinsel, Seife empfiehlt **Speer,** Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch

Gummi- waren, i. best. Friedensqualität, erhalt. Sie bei **Speer,** Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch

Zahn- Bürstchen, Bürsten, Handwaschbürsten kauf. Sie in best. Qualität bei **Speer,** Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch

Bandagen aller Art erhalten Sie in Ia. Qualität bei **Speer,** Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190904014/fragment/page=0003
DFG

Bratwurst-Glocke-Varietee

Täglich nachm. 3 Uhr Konzert und die [s508]

Neuen erstklassigen Künstler

Maiwitz-Duo, Fortratt - Jaß - Zänger Geschw. Joosten, Universalakt auf roll. Kugel Alfr. Grohmann, Posse: „Das Doppelgesicht"

Freitag 3 Uhr Familien-Vorstellung. Eintritt frei.

B. B.B. Beths Bunte Bühne

Täglich [ffb2007]

Gröhr, Zauberkünstler u. Zahlentechniker
Herra, Blitzmodelleur
Neuber, Humorist und Ansager
und die übrigen vorzüglichen Kräfte!

Freitag **Edison-Theater**, Goethestr. 26
Späte Rache, Sensationsdrama in 3 Akten
Der Onkel aus Indien, Kultspiel in drei Akten
Hauptrolle Les Peukert
Die Verlorene und ihr Erlöser, Schauspiel.

Konzertdirektion Siegfried Kummerehl-Halle

Thaliasäle, Freitag, den 5. Sept. 1919, abends ½8 Uhr

Trio-Abend

der Berliner Trio-Vereinigung

Prof. Mayer-Mahr (Klavier), **Alfred Wittenberg** (Violine), **Prof. Heinrich Grünfeld** (Violincello). [b6256

Karten zu Mk. 5.10, 4.10, 3.10, 2.10 bei Hofhan und Koch.

Walhalla-Operetten-Theater

Täglich 7½ Uhr

Drei alte Schachteln

Operette von Walter Kollo
Sonntag ½4 Uhr: **Drei alte Schachteln**
Kleine Preise. Kinder halbe Preise. [e894
Tageskasse von 10–1½ und 4–6 Uhr.

Volkspark Burgstr. 27.

Morgen Freitag, den 5. September, von nachmitt. 5 Uhr an [b09812

Groß. öffentl. Ball

Die Geschäftsleitung.

Wo Treffpunkt?

Café Fromm, Bücherstrasse 3, Ecke Königsplatz
gegenüber dem Stadt-Schützenhaus. [97
Vorzügl. Mittags- und Abendtisch. **Wiener Küche!**

Café Wintergarten

Magdeburgerst. 66

Täglich [b6300

ab 4 Uhr nchm.
die erstklassigen Konzerte

Bar geöffnet ab 5 Uhr nchm.
Schrammelkapelle!

Heute Donnerstag im

Peissnitz-Saal

Großes Kränzchen

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Achtung. Paradies. Achtung.

Freitag den 5. September
Großes Bandonion-Kränzchen.
9 Uhr Mondschein-Walzer. [*
Flotte Musik. Anfang 6 Uhr. Neue Tänze.
Es ladet freundl. ein Der Vorstand Emil Hasse.

Raben-Insel

Freitag, den 5. Sept., nachmittags von 3½ Uhr

Künstler-Konzert

Eintritt 25 Pfennig. [b2139] Abends von 7 Uhr an

Gesellschafts-Ball.

Tula

die neue Schuhkrem

Qualitäts-Wachswaffe Vom Guten das Beste

Alleiniges Fabrikantum
Henkel & Co.,
Hannover.
Engroslager u. Alleinvertrieb: Fa. „Merkur" Einfuhr- und Handelsgesellschaft m. b. H. Halle a. S. Fernspr. 3425.
Ueberall zu haben. [Ex868

Patentmatratzen

m. Rettemet u. Gegendruckfederung. Ia. Material, tadellos verarbeitet, liefere billig nach Maß ab Fabrik. Ausführg. nicht gerade. mit dem andern. minderm. Fabrikat. [b01856
Erste und älteste Patentmatratzenfabrik am Platze
Otto Kaseler & Co., Halle a. S.,
Mühlgrafenstraße 19, an der Turnhalle. Gegründet 1878

D. H. V. Ortsgruppe Halle a. d. S.

Unser diesjähriges **Stiftungs-Fest,**

bestehend aus: Konzert, Gesangsvorträgen und Ball, findet am Sonnabend den 6. September im

Heidepark - Prachtsaal statt.

Einladungen sind auf der Geschäftsstelle zu haben.

Anfang 6½ Uhr nachm. DER VORSTAND.

Ohne Einladung kein Zutritt.

Kremserfahrten ab 6 Uhr von der Crölwitzer Brücke, 20 Minuten-Verkehr.

An die Hallesche Musikerschaft!

Montag, den 8. September, 9½ Uhr vormittags

Protestversammlung im „Reichshof", Alte Promenade

Stellungnahme zum Seifert-Orchester!

Einladung aller Kraftwagenbesitzer!

Die unhaltbaren Zustände im deutschen Kraftfahrwesen:

Betriebsstoff- und Bereifungsbeschaffung.
Preise für Kraftwagen und deren Unterhaltung.
Kraftverkehrsämter und Kommunalisierung des öffentlichen Kraftfahrwesens [a9549

verlangen endlich energische Massnahmen der Verbraucher.

Die Zukunft aller Nutzkraftwagenbetriebe steht auf dem Spiele.! Nur die Gesamtheit der Eigentümer kann dagegen ankämpfen.

Centralverband Deutscher Last- u. Geschäfts-Kraftwagenbesitzer (E. V.)
Hauptgeschäftsstelle: **Leipzig,** Körnerstrasse 66.

NB. Zwecks Zusendung gedruckter Unterlagen wird gebeten, dem Verband die Teilnahme an einer Versammlung möglichst schriftlich anzusagen.

24 Versammlungen des Centralverbandes im September 1919:

Halle:	Hotel Continental, Riebeckplatz	am 5. September
Magdeburg:	Reichshalle, Kaiserstrasse 19	„ 6. „
Erfurt:	Hotel Erfurter Hof, am Bahnhofsplatz	„ 8. „
Frankfurt a/M.:	Hotel Frankfurter Hof, Kaiserplatz 17	„ 9. „
Cassel:	Hotel Kaiserhof, Bahnhofstrasse	„ 10. „
Hannover:	Kasinos Hotel, Theaterplatz	„ 11. „
Hamburg:	Hotel Atlantic, A. d. Alster 72	„ 12. „
Lübeck:	Hotel Stadt Hamburg, Klingenberg 1	„ 13. „

Weitere Daten auf Anfrage. Sämtliche Versammlungen 8½ nachmittags.

Engl. Zigaretten

En gros **Goldflake** En detail

Fair fax, Navy Cut, Miss Blanche
Andere gute Marken von 20 Pfennig an.
Nordhäuser Kautabak. K. Gimpel,
im Reichshofgebäude, Alte Promenade 6. [b6294
Für Kantinen, Restaurants, Gastwirte etc. billige Bezugsquelle
Grosshandelserlaubnis.

Gutsbesitzer! Landwirte!
Einige tausend Zentner

Erbsen

sofort od. zur späteren Lieferung zu **kaufen gesucht**

Bemusterte Angebote an

Grosshandlung R. Ziegler
Halle a. S., Grosse Gosenstrasse 34. — Fernruf 5880.
Drahtanschrift: Lebensmittelhaalesaale.

Anbiete zur sofortigen Lieferung auf Drahtzusage:

Guatemala-Kaffee

50 Zentner roh zu 8.40 M. per Pfund

unverzollt ab Freihafenlager Hamburg.

Zahlung netto Kasse gegen Lederschein. — Muster zu Diensten

Grosshandlung R. Ziegler
Halle a. S., Grosse Gosenstrasse 34. — Fernruf 5880.
Drahtanschrift: Lebensmittelhallesaale. [b6820

Tanz-Unterricht, Anstandslehre.

Für meine Herbst-Lehrzirkel, Beginn 2.–5. Septemb. erbitte noch gefl. Anmeldungen.
Lehrsaal: Mars la tour, Gr. Ulrichstr. [b2084
Für kl. Sonderzirkel (Akademiker) erbitte Anmeldungen baldgefl.
Tanz-Akademie Artmann, Mitglied der J. L. T.
Geschäftsstelle **Jetzt** Dorotheenstrasse 1, part. Tel. 5546.

Tanz-Institut H. Weber.

für Körperbildung u. vornehm. Umgang. Magdeburgerstrasse 52, III.

Mein I. Herbstkursus beg. Mitte Sept. im Grand-Hotel „Hohenzollernhof" und erbitte weitere gefl. Anmeldungen.
Privat-Unterricht in Rag — Boston — Fox Trott — Jazz usw. stud. auf der Hochschule für Tanz, Berlin. [e229

Tanz

Körperbildung und vornehmer Umgang von Hofballett-meister **Wesner.**

Gefl. Meldungen für die Sept.- u. Oktoberkurse rechtzeitig erb.: Wegscheidestr. 15 o. 2–5 Uhr. [*

Tanz-Lehr-Institut Paul Schmidt

Dessauerstraße Nr. 12

Tanzstunde Dienstag u. Freitag ½8 Uhr
Im Sept.- Oktober- **Kursus** können noch einige Damen und Herren teilnehmen.

Büro-Bedarfs-Ausstellung

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer modernen Büro-Ausstellung.

Werner Loewenstein & Sohn,
Magdeburgerstrasse 39. Telephon 6776.

Jitter

Halle

Leipzigerstrasse 73.

Lauten Guitarren Mandolinen Saiten
nur Ia. Qualität.

Möhren

Ia. Ware, 1 Zentner Mk. 10.–, 1916: 11 Mk. gibt ab: [b6829
„Elvenge", e.G.m.b.H.
Gr. Märkerstr. 5.

Domestik a. Gemeindepf. erfg. Vorsteherverein, E. H. Ha. †

Stadt-Theater

Freitag d. 5. September. Anfang 7½, Ende 10½ Uhr.
Der Zigeunerbaron.
Operette v. Joh. Strauß.
Sonnabend: [e510
Einsame Menschen.

Bad Wittekind.

Freitag den 5. Sept. nachm. 3½ Uhr
Kur-Konzert
ausgeführt von der **Kapelle des Füsilier-Regts. Nr. 36.**
Leitung: Kapellmeister **O. Haupt.**
Eintrittspreise: für Erwachsene 60 Pf., für Kinder 40 Pfg. Dauerkarten haben Gültigkeit. e479

Bad Wittekind

Freitag den 5. Sept. abends 8 Uhr
Extra-Konzert
von der **Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36** als [b6886
Ehren-Abend
für Kapellmeister **Otto Haupt.**
Eintrittspreise: Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg.
Nachzahlung für Abonnenten 50 Pfg.

Hippodrom Wintergarten

Direktion: Georg Arndt.
Täglich von 7 Uhr abends **Reitfest.**
Sonnabend abend von 7 Uhr ab **Tanzabend.** [b6388

Ia. amerikanischen Kakao

pro Pfund 12 Mk. offeriert
Martin Thurmann.
Zuckerwarenfabrik Forsterstr. [*281

Beste **Gold-Flake-Zigaretten** in Stanniol verst. u. band Mille Mk. 305.— geg. Nachn. i. Postpaket. b.
Reuter, Köln a. Rh. Richmodstr. 8. *

Achtung!

Fussboden-Oel
Marke „Em-Be",
wieder eingetroffen.
— Kein Ersatz! —
W. O. Später,
An der Badorei 1.
Telephon 6487. [e5129

Krawatten [b6349] und **Binder**
in sehr großer Auswahl
Stück 7.50
Dauerwäsche-Vertrieb
Kl. Berlin 2, 1 Treppe rechts
Ecke Sternstraße. [b56

FLIEGER!

STELLEN-ANGEBOTE
STELLEN-GESUCHE
AN- und VERKÄUFE
erzielen sicheren Erfolg in
ILLUSTRIERTE FLUG-WELT
LEIPZIG, Bartusgasse 11
DOPPEL-NUMMER GRATIS.

Einrahmen v. Bildern in jeder Preislage. Verkauf gerahmter und ungerahmter Bilder. **F. Adam,** Malermstr. Gr. Steinstr. 1/2, a. Markt.

Nur für Wiederverkäufer und Händler!

Herrenhemd	aus festem Stoff 12.50
Herrenbeinkleider	10.50

Inlett, Züchen, Hemdentuch, Barchent, Kattun, Kessel, Blaudruck zu sehr billigen Preisen. Einzelverkauf ausgeschlossen.

Georg Lissner, Webwarengroßhandlg.
Breslau, Reuschestr. 1, II. Etg.
Eingang Herrenstr. a5342

Cacao

gar. rein vorzügl. Qualität e24
1 Pfund 12.00 Mark
Otto Bornschein G. m. b. H., Mittelstr. 21.

Fahrrad-Decken und -Schläuche.

Ia. Auslandsware:
Palmer, Clincher 28×1¾, **Wulst,** Garnitur **M. 220.**
Drahtbereifung 28×1¾, 28×1½, Garnitur **M. 200.**
Motorrad-Bereifung 26×2, 26×2½ und 28×2 und 3.
Fußballblasen, Ia. Qualität, Stück 12.50
(gegen Nachnahme oder Vorteilsendung) stets am Lager. [a6584
Ferdinand Schlegel Wwe.
Türen, Wittelstraße 31. Tel. 328.

Heringe!

Ab Seehafen biete freibleibend an:
1919er Sloe-Heringe
1918er Sloe-Heringe
1918er Fett-Heringe
wovon waggon- und fassweise abgebe. (Ex1020
Platzvertreter gesucht!
Adolf Köhler, Nordenham i. Oldbg.
Fernruf 49.

Getreide-Säcke

Planen aller Art,
Pferde-Regendecken,
wollene Pferdedecken,
Schlafdecken
offeriert
M. Wehr, Leipzigerstr. 81.
Fernruf 2647.

Ledertreibriemen

fast neu, 5.67 m lang, 25 cm breit, 8 mm stark, endlos, **verkauft** [b01881
Masch.-Fabrik Arthur Vondran
Königstr. 55. Fernspr. 1181.

Apollo-Theater.

Gastspiel **Kurt Olfers** Operettengesellschaft
Täglich abends 8 Uhr
In glänzender Ausstattung
Der lachende Ehemann.
Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.
Ottokar . . . Hermann Feiner a. G.
Vorverkauf 1–1 a. 5–7, Sonntags ununterbrochen. e115

Städtisches Solbad Wittekind.
Sonnabend, den 13. September 1919, nachmittags 3½ Uhr
Großes Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der aus Elsaß-Polthringen ausgewiesenen Deutschen,
ausgeführt von der
Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36.
Leitung: Kapellmeister **Otto Haupt.** Eintrittspreise für Erwachsene 1.– Mk., Kinder 50 Pfg.
Die städtische Kartensteuer ist vom Magistrat erlassen worden. [b6387
Vorverkauf bei **H. Hothan** und **R. Koch.**

Achtung! Achtung!

Kunstradfahren

Sonnabend, 6. Septbr., Gasthof Rottelsdorf
Sonntag, 7. September, Gasthof Schochwitz
Auftreten des Weltmeister-Kunstradfahrers
MAX ENZESBERGER!
auf Hoch-, Nieder- und Einrädern, verbunden mit Tanzkränzchen. Es ladet ergb. ein **Max Enzesberger,** Meisterschafts-Kunstradfahrer, und * Die Wirte.

Sandersdorfer Ballspiel-Club „Union" von 1911

sucht für Sonntag, den 7. September 1919, für seine 1. Mannschaft erstklassigen bezw. klassreferve-Gegner und für seine 2. Mannschaft zweitklassigen Gegner und den Saalsaug für Diplom- Wettspiel auf eigenem Platze.

Gefl. Angebote bis Sonnabend abend 6 Uhr (eventl. telegraphisch) an den Schriftführer d. Spielausschusses **Richard Wagner,** Sandersdorf bei Bitterfeld, Poststraße Nr. 14. (Zug ab Halle vm. 10.56). [a06437

„Rizzi-Bräu"

Leipzigerstraße 30

Frische Sendung Kulmbacher Rizzi-Bräu (hell und dunkel) eingetroffen!
Hochachtungsvoll [e278 **Fritz Beck.**

Kammer-Lichtspiele

GROSSE STEINSTR. 2a

Ab Freitag: Da6889

Das Kreuz am See

Ein vieraktiges Schauspiel mit **Lissy Lind** in der Hauptrolle

Fräulein Taugenichts

Ein 3 Akter voll sonnigen Humors mit **Loo Hardy,** dem Filmkobold!

Heute zum letzten Male
Henny Porten
in „Höhenluft" und der grosse Phantomas-Detektiv-Schlager:
Die Dame im Auto!

Peissnitz-Saal.

Heute Donnerstag, den 4. Septbr., 6 Uhr abends
Grosser Tanz-Abend
wozu freundlichst einladet Der Vorstand.
Flottes Orchester!

G. V. „Franconia"

Sonnabend, den 6. September 1919
Gr. Gesellschaftskränzchen
Gaudichs Restaurant, Ammendorf, wozu herzlichst einladet (Anfang 6 Uhr) * Der Vorstand.

Ammendorf, Restaurant zur Warte

Sonntag, den 7. Sept., Preis-Skaten
Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr, je eine Serie. Um recht rege Beteiligung wird herzl. gebet. und hierzu einladen. * Albert Kühlein, Gastwirt.

Zigaretten-Engros-Verkauf

Laufende Posten „Englische Zigaretten" bei Minden-Ruhrahme von tausend Mille im Preise von **126.5 Mk. pr. Stück.**
Posten unter tausend Mille 27 Mk. pr. Stück.
Offerieren an **Schumann, Hofferhardt,** Spielerstraße 60. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190904014/fragment/page=0004